Thorunia.

Die Erzählerin und Anzeigerin

an der Weichsel und Drewenz.

Dritter Jahrgang. No. 63. Mittwoch, den 8. August 1832.

Kranz für meine Eltern.

Wo Häuslichkeit zur Herrin ist erkohren,
Wo Frohsinn mit Zufriedenheit sich eint,
Wo Lieb' und Treue zarte Bande schlingen,
Um reine Herzen, die so eng vereint,
Mag Reichthum auch das stolze Antlitz wenden,
Wo nichts entbehr't wird, braucht er nichts zu spenden.

Was bleibet euch auch, auf des Lebens Fluren,
Vom Blüthenkranz der Kinder sanft umringt,
Der euch in Stürmen, um die Stirne lindernd,
Im Sonnenschein, beglückend euch umschlingt,
Was bliebe dann euch übrig zu begehren,
Das würdig sei, solch hohes Glück zu mehren?

O Bild, aus gold'nen Zeiten mir geblieben!
O du, dem Fernen ewig nahes Glück!
Erinn'rung komm', auf leichten Schwingen Komme,
Umschweb', mit Himmelsklarheit, meinen Blick!
O trag' mich hin, in jene theu're Runden,
Beleb' mir wieder die gestorb'nen Stunden!

O zeige mir die Schöpfer meines Lebens,
So fromm, so edel, und so rein, so mild!
Mir ihn, den Vater voller Würd' und Ehre!
Mir sie, die Mutter hoher Tugend Bild!
Die holden Schwestern und die theuren Brüder,
Stell' im Verein, vor meine Seele nieder!

Und sieh! der Nebel trüber Tage schwindet,
Und horch! des Herzens wildes Schlagen ruht;
Wenn jenes Sehnen froh Erhörung findet,
Erreicht uns nicht des rauhen Schicksals Wuth:
Denn wessen Brust den Himmel hat erstiegen,
Läßt unter sich die nied're Erde liegen!

Das Gespenst des Selbstmörders.

„Ich hielt Dich schon für betrunken, Florian. Nun sehe ich aber, daß Du meine verstellten Reden verstandest; also, topp! wie ich Dir einst wieder die Hand reiche, weiß ich nicht; daß ich's thue, topp! die Hand drauf. Das hat noch Keiner für die Wissenschaft gethan, was ich thue, und es gehört so ein resoluter Kautz dazu, wie ich, um es zu wagen. Nun, ich habe hier Deine Hand darauf, daß Du aufhorchst, wenn ich Dir die Species facti diktire, wie es zugeht, daß man stirbt, und was dann weiter geschieht; lasse kein Jota aus, title das Buch: Thanotologia theoretica et practica; und lasse es drucken — auf meine Kosten, zum Besten der im nächsten Krieg bleibenden, d. h. der nichtübrigbleibenden Soldaten. Gute Nacht, Florian. Auf Wiedersehen! — Aber was Geier! Du bist ja eingeschlafen. Nun,

was schadet's. Ich habe noch Deine Hand in meiner Rechten; also ein Wort — ein Mann. Ich will Dich schon wecken, wenn's Zeit ist. — — — — — Eigentlich, bei'm Licht betrachtet, wird man's morgen als eine Narrheit ansehen, daß ich in fünf Minuten den Dolch im Herzen habe, ich, der lustigste Doktor im ganzen Land, der sich den ganzen Abend hindurch an Champagner aufheiterte; nota bene, daß ich es that, bloß um den Tod zu erforschen, was er denn eigentlich ist, um der Menschheit aus dem Grabe die ganze Wissenschaft des Todes zu diktiren, — zu ihrem eigenen Vortheil. — Was liegt mir aber daran, ob man mich deßhalb einen Narren heißen wird. Ich kann diese brennende Neugier nicht länger bezwingen; wenn ich mich aus irgend einem andern Grund um's Leben brächte, wollte ich mich selbst einen Esel heißen. Also frisch drauf los! Ich habe jetzt die Verblutung der Pulsadern vorgezogen; man kann auf diesem Wege ganz mit Muße und Bewußtsein sterben; es ist eine gemüthliche Fußwanderung, während das Erschießen eine Reise im Dampfwagen ist, und das Hängen eine Reise mit Hauderer, wobei man vor Langweile alle Besinnung verliert. — Eins! — Zwei! — Drei!"

Und auf Eins! — Zwei! — Drei! — schoß im weiten Bogen das Blut aus den Pulsen des wunderlichen, lustigen Arztes, der sich seit Monaten mit diesem originellen Projekt herumtrug.

Inzwischen schallte vom Saale her, wo die Gäste noch zechten, wüstes Geschrei und Gelächter, Geholterpolter, Gejauchze durcheinander. Die betrunkenen Musikanten bliesen in gräulichen Dissonanzen den letzten Tusch, packten die Instrumente zusammen, und taumelten nach Hause. Die Gäste, alle von dem Gelichter, welche für jeden Bissen eine Freundschaftsversicherung aus der Tasche holen, welche immer den Fortunatusseckel von leeren Worten voll haben, — Leute, welche vom Morgen des vorigen Tages bis Mittag das Haus des reichen Quirin mit Glückwünschen und Geburtstagspanegyriken bestürmt hatten, mit Eiden unverbrüchlicher Freundschaft und Treue, — stoben nunmehr spät nach Mitternacht johlend, falsch, toll auseinander, wie Spreu vor dem Wirbelwind, unbekümmert um den Herrn des Hauses, nicht wissend, daß der schwankhafte Arzt eben jetzt, wo das letzte Lebehoch vor seinen Fenstern donnerte, — sein Leben aushauchte.

II.

Es gibt nichts wüsteres unter der Sonne, als wenn, nach durchschwelgter Nacht, die neue Sonne das Schlachtfeld der Trunkenheit bescheint. Der Geist des Weines schwebt unheimlich, dumpfbrütend, Athem und Brust befangend auf den schweren Staubwirbeln, welche in der verwichenen Nacht durch Hin- und Hergehende, Tanzende, Bramarbasirende, Raufbolde und andere Trunkenbolde regsamen, unruhigen Blutes aufgejagt wurden und nun gleichsam von der Decke des Zechsaales niederzuhängen schweben, wie peinliche Gewitterwolken. Dazu die verschlafen aussehenden Krystallappen der Hängeleuchter; die abgeronnenen, abgebrannten, verwahrlosten Kerzenstümpchen, an Leichen liederliecher Greise erinnernd; die von Katzenjammer angehauchten langen Wandspiegel, beraucht und blind wie vor Ueberdruß; und wieder die Verheerung der Speisetafel selbst, die umgestürzten Salzfässer, wie verunglückte, bankrotte Witze; — die mit kärglichen Reliquien ekelhaft und unordentlich dastehenden Schüsseln und Teller; — die Messer und Gabeln hier- und dorthin geschleudert; — die Servietten, schmutzig zerknäult wie alte schminklose Koketten vor der Toilette; — die Tischtücher, hier an beiden Zipfeln gewaltsam von der Tafel herabgezerrt, dort hinaufgeschlagen wie Leichentücher, in denen ein Scheintodter lag, der sie in Verzweiflung halb aus dem Sarge riß; — dann endlich die nebeneinandergeschichteten leeren Flaschen, die Gläser mit den verdufteten Resten

des Weines, einzeln stehend, oder in Paaren, wie sie eben nach neuen Brüderschaften hingestellt wurden, dort wieder in Scherben am Boden liegend, hier von einem Trunkenbold, der sich für sehr vernünftig hielt, mit größter Gelassenheit umgekehrt — statt auf die Tafel — auf den Stuhl gestellt, auf den er, bevor er die Thüre fand, noch einmal niedertaumelte; — — alles dieß zusammengefaßt, ein trauriger, widerlicher Anblick! — Einen solchen bot der große Saal in Quirin's Hause am Morgen nach dem Geburtstagsfeste der verflossenen Nacht dar; die faulen Schlingel von Bedienten, welche erst spät erwachten, weil sie Anlaß genommen hatten, in der allgemeinen Verwirrung sich selbst zu betrinken, und manche Flasche noch außerdem bei Seite zu schleppen, schlichen mit halboffnen Augen, rothen Nasen, bleichen katzenjämmerlichen Wangen verdrossen umher, und maulten wie boshafte Maulesel über die Beschwerden des Dienstes und über die Kargheit der Gäste, von deren Freigebigkeit sie reichlicher Erndte erwartet hatten, während sie doch selbst manches Goldstück, was ihnen statt eines Silberlings aus Versehen in die Hand gedrückt wurde, in ihrer Betrunkenheit achtlos in die Gosse vor dem Hause fallen gelassen hatten. —

In Quirin's Studierstube, wo er sonst allmorgendlich seine Patienten empfangen hatte, sah es noch abenteuerlicher aus. Das gedeckte Tischchen mit den vielen leeren Champagnerbouteillen stach frivol und wüst genug gegen die ernsthaften alten Folianten ab, welche von den hohen Bücherbrettern gräulich herabblickten, gegen die Unzahl von wohlverschlossenen Gläsern, worin in Spiritus seltsamliche Amphibien, Mißgeburten, und anatomische Präparate aufbewahrt waren, gegen die zierliche und vollständige Sammlung von Schädeln, welche Quirin, ein großer Verehrer Gall's und ein eifriger Anhänger seiner Lehre, wie Naturalien aufgestellt hatte, gegen mehrere größere und kleinere Skelette, welche in den Winkeln des Zimmers verborgen standen. Der Doktor lag leblos in seinen Armstuhl zurückgelehnt, von Blut überströmt, grauenhaft anzusehn. — Auf seinem Antlitz schien ein Lächeln zu schweben, aber es war nicht jenes Lächeln, welches uns auf so manchen Leichen wie ein Bild und Zeichen der Ruhe, der Seligkeit, freundlich anspricht; es war auch nicht jenes wilde Lächeln, welches auf andern Leichen von Verzweiflung hervorgekrampft scheint; es war nicht einmal ein Mittelding von Beiden; es war das Lächeln eines feinen aber doch grausamen Humors, einer unheimlichen Lustbarkeit. — In einem andern Armstuhl, dem Doktor vis-à-vis, lag der Professor Florian, gleichfalls wie vom Tode befangen, fast ganz regungslos, nur zuweilen unter der Last seines bleiernen Schlafes ächzend. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Geographisch-statistische Notizen von dem ehemaligen so genannten Netz-District.

(Als Fortsetzung von No. 56 und 57.)

Nicht unwahrscheinlich hat in frühern Zeiten der See Gopplo und der aus ihr entspringende Fluß Netze, gegen das ehemalige Groß-Polen und Cujavien, mit dem östlichen Theil Pommern oder Pommerellen die natürliche Grenze gehalten. Die Netze muß damals aus mehreren Landseen bestanden haben und schiffbar gewesen sein, wodurch sie mit der Weichsel durch die Brahe und mit der Oder durch die Warte in Verbindung stand. Eine besondere Entdeckung führet hierauf: als nämlich der Kanal bei Bromberg und Nakel angelegt worden, wurde ein Fahrzeug nebst zwei Ankern, die sich noch gut erhalten hatten, in dem großen Moorlande 10 bis 12 Fuß tief gefunden *). Dieser Bach muß also in jenen Zeiten schon schiffbar gewesen sein und mithin auch wohl die Netze und

*) v. Holsche Geographie und Statistik von West- und Ost-Preußen. 1. Theil, p. 29.

der See Gopplo, mit dem sie sich verbindet. Die Schifffahrt auf dem letztern ergeben sogar alte Documente und der alte noch vorhandene Thurm auf einer Insel, bei dem Städtchen Kruswitz, läßt vermuthen, daß derselbe entweder zum Schutz dieser Fahrt, oder wohl gar, wenn dazumal die Alten sich so weit entwickelt haben, zum Leuchtthurme gedient. *) — Beide Grenznachbaren, die Polen nämlich und die Pommern, obgleich geschieden durch solche nicht so leicht zu übersteigende Grenzen, lebten bald in freundschaftlichen, bald und mehrentheils in den feindseligsten Verhältnissen, die zu den blutigsten Kriegen veranlaßten und solche herbei führten. Schon im neunten Jahrhundert bekriegte Semovit, ein Sohn des Herzogs Piast, die Pommern und da sie später Christen wurden als die Polen, vereinigte sich Kaiser Otto III. mit Boleslaw I., im damaligen Geiste zur Bekehrung der heidnischen Pommern, und Pommern unterwarf sich fast ganz den Polen; doch war diese Unterwerfung kurz und vorübergehend, denn bald traten neue feindliche Stellungen zwischen ihnen auf und Micislaw II., Sohn des gedachten Boleslaw, zog gegen die Pommern zu Felde, bezwang sie jedoch nicht. Aber Swantibor, der Stammvater aller pommerischen Herzoge, der, als er von seinen eignen Leuten gefangen gemacht wurde, ergab sich und so sein Land, um seine Freiheit wieder zu erlangen an Boleslaw III., mit dem Beinamen Krzywous (Krummaul), daher die nachmals enstandenen Ansprüche Polens an Pommern.

*) l. c. p. 163, Theil II.

A p h o r i s m e n.

Er, der dich ein Thor genannt:
Was du auch selbst magst sagen,
Schlept hinter sich des Spott's Gewand.

Nach Horaz, Sal. II. III.

So wie Er, der ein Kleinod auf Merkurs Steinhaufen wirft: also der, der Thörigten Ehre zollet.

Ein unbemerkter, aber sehr thätiger Athenienser, sagte, als ein anderer in einer wortreichen Rede viel herrliches versprach: „Männer von Athen, was dieser so herrlich versprochen hat, will ich thun.“

Des Jünglings Leidenschaft ist nur Dampf und Rauch; des Mannes Liebe ist die reine Flamme und an den Kohlen wärmt er sich noch als Greis.

v. K — e.

Die Cholera in Irland.

Nach einer Dubliner Zeitschrift laufen und reiten viele Landleute in den mittlern Grafschaften Irlands mit einem Stücke brennenden Torfes herum, von dem sie vor jedem Hause ein Stück zurücklassen nebst der Ermahnung: „die Pest ist ausgebrochen. Nehmt dies und betet, während dies brennt, sieben Paternoster, drei Ave und ein Credo im Namen Gottes und des heiligen Johannes, daß der Pest Einhalt gethan werde.“

Wasserstand der Weichsel in Thorn im August 1832.

Am 3ten 2 Fuß 2 Zoll.
Am 4ten 2 Fuß 1 Zoll.
Am 5ten 2 Fuß 1 Zoll.
Am 6ten 2 Fuß 1 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur W. T. Lohde. Druck mit Lohdeschen Typen.